

FIL: Cringe!

Fil, der freundliche Spinner aus der Nachbarschaft erfüllt sich in diesem Jahr einen langgehegten Traum und führt sein zweites selbstgeschriebenes Ein - Mann - Musical auf. Schon das erste - eine mitreissende wiewohl auch verzweifelt und depressiv machende Darstellung des tölpelhaft erfolglosen Wirkens von Mozarts kleiner Schwester ("Nannerl - ein Leben im Schatten") war ein gigantischer Erfolg. Und nun also " Cringe".

"Cringe ! " möchte man ausrufen. Man möchte überhaupt immerfort nur schreien, so nice dynamisch swaggt dieses Musical einher, Dicker. Song reiht sich an Song, Melodie gleitet in Rhythmus über, Takt verschwindet in Refrain. Emotionen steigen auf wie Seifenblasen, eine Kaskade an Eindrücken steigert sich bis zum fulminanten Finale und danach geht es kostenlos noch 45 Minuten relativ gemäßigt weiter.

Der Tagespiegel schrieb über Fil.

Die Morgenpost wies auf ihn hin.

Auch im Internet zirkulieren Fetzen.

Und jetzt also " Cringe " !! Vielleicht kommt in diesem Musical alles zusammen was das bisherige Werk dieses Ausnahmeartisten ausgemacht hat: glasklare Perfektion, knallhartes Einfühlvermögen und mitleidlose Offenheit gepaart mit triebhafter Treue zum tränentreibendem Scherz.

"Cringe " - es war ja das Jugendwort irgendeines nicht stattgefunden habendem Coronajahres und wer weiß was es bedeutet ist mit Sicherheit zu jung für diese Show und sollte nicht kommen, sorry.

Alle andern aber Hereinspaziert ! Legen Sie ab, Medammes et Messieurs, genießen Sie ein Bier a la bouteille am Tresen und dann lassen Sie sich verzaubern !

Cringe !!

(es geht um Liebe, Gentrifizierung und Mord)

«Und noch etwas kommt in FIL zusammen: Professionalität und Dilettantismus. Das Resultat ist kultiviertes Chaos. (...) Und das ist lustig? Ich schwöre, das ist es.» (Titanic)